

Der Dies Academicus wird unterstützt von:



KATHOLISCHE  
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

**Tagungsort:**

Katholische Privat-Universität Linz  
Bethlehemstraße 20, 4020 Linz

**Anmeldung:**

Wir bitten um Anmeldung bis zum 9. November 2017:  
T: +43 0732 78 42 93, E: [office@ku-linz.at](mailto:office@ku-linz.at)

**Mitveranstalter:**

Forum St. Severin  
Institut für Fortbildung der Privaten  
Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

**Förderungen:**

Land Oberösterreich  
Stadt Linz  
Oberösterreichische Versicherung AG  
Bischöflicher Fonds zur Förderung der Katholischen Privat-Universität Linz

**Impressum:**

Inhaber, Herausgeber und Verleger: Katholische Privat-Universität Linz  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit, 2017  
Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Prof. Dr. Ilaria Hoppe

**Bildnachweis:**

shutterstock/Taya Ovod

**Druck:**

kb offset, 4844 Regau

# DIES ACADEMICUS 2017

Donnerstag, 16. November 2017  
14:00 bis 18:00 Uhr

## Soziale Medien?

Veränderungen von Öffentlichkeit  
und Politik durch Social Media



# DIES ACADEMICUS 2017

Donnerstag, 16. November 2017, 14:00 bis 18:00 Uhr

## Soziale Medien?

### Veränderungen von Öffentlichkeit und Politik durch Social Media

Social Media spielen in unterschiedlichen Bereichen des Lebens eine immer größere Rolle. Sie prägen die Öffentlichkeit und unser Sozialleben, verändern Arbeits- und Bildungsprozesse, formen politische Entscheidungen und beeinflussen die Wahrnehmung von Wirklichkeit. Doch was steckt im unscharfen Begriff der ‚Social Media‘? Welche Phänomene fallen darunter? Wie verändern sie politische Prozesse? Und welche Möglichkeiten der politischen Aktivität ergeben sich daraus? Der Dies Academicus wird sich mit diesen Fragen beschäftigen, indem zum einen Klarheit in die unter den Begriff der ‚Social Media‘ fallenden Phänomene gebracht und zum anderen die Rolle von Social Media im Bereich des Politischen beleuchtet werden soll.

#### Programm

14:00 Begrüßung und Einführung

14:15 **Gesellschaft ohne Diskurs? Social Media aus medienethischer Perspektive**

Prof. Dr. Alexander Filipovič  
(Hochschule für Philosophie München)

Fake-News, Filterblasen und in den ‚sozialen Medien‘ verbreitete Hass-Postings sind Phänomene, die unsere Zeit prägen. Die Hoffnung darauf, dass uns das Internet nahezu vollkommene Information und perfekte Diskursbedingungen ermöglicht, scheint sich zerschlagen zu haben. Vielmehr leben wir, so eine zugespitzte Diagnose, in einer Gesellschaft ohne Diskurs – mit fatalen Folgen für die politische Kultur. Der Beitrag skizziert Probleme der Social Media aus medienethischer Perspektive.

14:45 **Politische Diskurse in den Social Media – Neue Formen, alte Ziele**

Dr. Georg Weidacher (Karl-Franzens-Universität Graz)

Social Media ermöglichen eine enorme Dynamik bei der Verbreitung von Nachrichten und Meinungen. Diese Dynamik wird auch von politischen Akteuren aktiv genutzt. Sprachliche und andere semiotische Strategien werden dabei gezielt eingesetzt, um bestimmte Lesarten von Fakten zu forcieren oder etwas überhaupt als Faktum zu etablieren. Der Beitrag analysiert politische Social Media-Diskurse aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive und zeigt anhand von Beispielen, wie ‚soziale Medien‘ für strategisches politisch-kommunikatives Agieren genutzt werden.

15:15 Diskussion

15:45 Pause

16:15 **Geteilte Empörung und gemeinschaftliche Gefühle – Affektive Öffentlichkeiten und politischer Aktivismus auf YouTube**

Dr. Chris Tedjasukmana  
(Freie Universität Berlin / IFK Linz-Wien)

Dokus, Augenzeugen- und Kampagnenvideos – das Web 2.0 und die Vernetzung durch Social Media verändern mediale Öffentlichkeiten und revolutionieren den politischen Aktivismus. NGOs und aktivistische Gruppen setzen dabei verstärkt auf Online-Videoplattformen wie YouTube, weil Videos besonders effektiv affektiv wirken können. Anhand ausgewählter Clips gibt der Vortrag Einblick in neue Politikformen und diskutiert deren Chancen und Risiken.

16:45 **Sousveillance – Bildzeugnisse von Polizeigewalt in Social Media und Kunst**

Dr.<sup>in</sup> Kerstin Schankweiler (Freie Universität Berlin)

Weltweit filmen ZivilistInnen Fälle von Polizeigewalt mit ihren Handykameras und verbreiten die Videos über Social Media-Kanäle. Diese Bilder konstituieren eine spezifische Form von Zeugenschaft und führen zur Entstehung transnationaler Protestgemeinschaften und -ikonen. Sie werden darüber hinaus vielfach in der zeitgenössischen Kunst aufgegriffen. Mein Beitrag diskutiert Fallbeispiele von Polizeigewalt aus den USA, Ägypten, Marokko und Frankreich und geht ihrer Rezeption in der Gegenwartskunst nach.

17:15 Diskussion

18:00 Buffet